

Erfahrungsbericht Auslandsjahr August 2024-Juli 2025

Ich habe von September 2024 bis Juli 2025 ein Auslandsjahr in Seoul, Südkorea gemacht und an der Yonsei Universität Politikwissenschaften und Diplomatie studiert.

Ich denke, ich hatte verhältnismäßig wenig Startschwierigkeiten, da ich bereits vor dem Auslandsjahr schon mal 3 Monate Korea verbracht hatte und die Sprache beherrschte, dennoch war nicht alles so einfach wie gedacht.

Ich hatte das Glück, am Anfang bei einer koreanischen Bekannten in der Wohnung ein Zimmer mieten zu können. Das hat den Anfang sehr erleichtert. Mitte Oktober ca musste ich mir jedoch etwas Neues ab Anfang Dezember suchen, da meine Bekannte umziehen musste. Die Wohnungssuche stellte sich als sehr schwer heraus und kollidierte auch noch mit meiner ersten Klausurenphase.

Ich versuchte es zuerst über einen Immobilienmakler, aber ich realisierte schnell, dass es unmöglich und zu teuer sein würde, eine leere Wohnung alleine komplett zu möblieren, zumal ich die Möbel dann ja am Ende des Jahres auch wieder loswerden müsste. Hinzu kam noch, dass in Korea Kautionen um die 10.000 € vollkommen normal sind. Meine Mitbewohnerin und Vermieterin empfahl mir dann eine App namens „33m²“. Die App ist eine Art koreanisches Airbnb-Äquivalent, mit dem Unterschied, dass man signifikante Rabatte für Langzeitmieten bekommen kann. Man kann die App allerdings nur benutzen, wenn man schon eine ARC (Alien-Registration-Card) besitzt. Zu Beginn des Auslandsjahres hätte ich darüber also keine Wohnung suchen können. Ich habe nicht versucht, die Sprache der App zu ändern, aber ich kann mir gut vorstellen, dass man die App nicht auf Englisch umstellen kann, man müsste also gut genug Koreanisch können, um dort Verträge abzuschließen.

Ich kann die App an sich empfehlen für Leute, die Koreanisch sprechen und ihre ARC schon haben. Ein koreanisches Bankkonto ist auch vorteilhaft für die Vertragsabwicklung.

Was ich vorher nicht wusste, war, dass ich nach dem Umzug meine Adresse innerhalb von 14 Tagen offiziell ändern musste. Dafür musste ich entweder mit 10 ausgefüllten Formularen und Unterschriften etc. zur Immigration Office oder das Ganze versuchen online abzuwickeln. Beides sehr aufwendig und kompliziert. Ich rate dazu, das frühzeitig zu organisieren, da man auch einige Unterlagen des Vermieters benötigt.

Das Erstellen der ARC wird je nach Uni unterschiedlich geregelt. An der Yonsei konnte man zum Beispiel zu einem kollektiven Fototermin gehen und musste sich dann nicht mehr selber um das Foto kümmern. Ich rate dazu, sich von HireVisa eine Telefonnummer geben zu lassen, weil diese dann automatisch mit der ARC verknüpft ist und man dafür nicht noch extra zum Telefonanbieter gehen muss.

Wer die Möglichkeit hat und länger als ein Semester bleibt, dem rate ich außerdem dringend dazu, ein koreanisches Bankkonto zu erstellen. Bei mir ging das ganz einfach in der Woori-Bank Filiale auf meinem Campus. Man muss ca. 30 Unterschriften leisten, dann hat man ein Konto, das man 4 Jahre lang benutzen kann und kann dann außerdem auch Kakao-Pay etc einrichten, was das Leben in Korea immens erleichtert.

Zur Kurswahl an der Yonsei kann ich glaube ich nicht viel mehr Hilfreiches beitragen, als ohnehin in dem Leitfaden steht, den man geschickt bekommt. Dort wird alles genauestens und mit Bildern erklärt. Wenn man sich an die Regeln hält, kann eigentlich nichts schiefgehen. Ich rate allerdings dringlichst dazu, sich den Syllabus der Kurse genau durchzulesen. Wer an der Yonsei Kurse auf Koreanisch belegen möchte, sollte nicht mit einem Ausländer-Bonus oder jeglicher Form von Rücksicht rechnen. An anderen Unis in Korea ist das anders und die Klausuren überwiegend Multiple Choice. An der Yonsei wird das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten, sowie Diskutieren und Präsentieren auf Koreanisch von jedem erwartet, der einen Kurs auf Koreanisch belegt.

Zur Krankenversicherung weiß ich ehrlich gesagt nicht, was ich raten soll. Jeder wird erstmal automatisch über die koreanische gesetzliche Krankenversicherung versichert, aber erst ab dem Erhalt der ARC. Über die koreanische versichert zu sein, hat den Vorteil, dass man beim Arzt einfach nur seine ARC vorzeigen muss und nichts zahlt. Wenn man allerdings schon für eine Auslandsversicherung zahlt, wären das aber doppelte Versicherungskosten und dann lohnt es sich theoretisch eher, sich von der koreanischen Versicherung befreien zu lassen. Dafür muss man zum National Health Institute fahren und einige Dokumente vorweisen könne, was auch relativ streng ist. Ich persönlich habe das auf mich genommen, weil ich schon über den DAAD versichert war, dadurch stehe ich allerdings jetzt vor dem Problem, dass ich keine einzige Arztrechnung auf Englisch habe und wahrscheinlich am Ende auf Behandlungs- und Medikamentenkosten sitzen bleibe. Insgesamt hochgerechnet ist das immer noch billiger als die Versicherungskosten über ein Jahr gewesen wären, aber angenommen, man muss notoperiert werden, kann das durchaus finanziell schmerzhaft werden.

Ich habe einige Freunde, die auch ohne oder mit wenigen Koreanisch-Kenntnissen eine gute Zeit hier verbracht haben, aber ich persönlich hätte diese Erfahrung nicht ohne meine Sprachkenntnisse machen wollen. Es macht einen signifikanten Unterschied, sowohl in administrativen, praktischen Situationen, als auch sozial. Man kann sich eben nicht richtig in eine Gesellschaft integrieren, deren Sprache man nicht spricht und sich einigermaßen artikulieren zu können kann durchaus auch lebenswichtig sein, beispielsweise im Krankenhaus.

Insgesamt war mein Auslandsjahr nicht nur akademisch eine wertvolle Erfahrung. Es hat mich vor Herausforderungen gestellt, die ich mir vorher nicht hätte ausmalen können, aber alle diese Erfahrungen haben mich gelehrt, dass ich es immer irgendwie schaffe und es immer einen Weg gibt, das Beste aus jeder Situation zu machen.